

# Die Orgeln in der Klosterkirche Einsiedeln

## Die Chororgel

Die Chororgel, die Orgel des «Oberen Chores», 1754 von Viktor Ferdinand Bossart vollendet, wurde 1811/12 durch Anton Braun wiederhergestellt und 1827/28 durch Franz Anton Kiene umgebaut. Revisionen und Reinigungen erfolgten 1866 durch Johann Nepomuk und Johann Franz Anton Kiene sowie 1871 durch Kuhn & Spaich. Die Firma Kuhn fügte 1895 für die Töne C–H des Bourdon 16' sowie C–h° des Cornetto 8' des Hauptwerks pneumatische Zusatzladen ein, erhöhte 1916 die Winddrücke um das Pfeifenwerk damaligen Klangintentionen entsprechend umintonieren zu können und stellte 1959/60 die Disposition des Werkes um.

Der heutige Zustand der historischen Orgel geht auf die sorgfältige Restaurierung 1982 bis 1985 durch die Firma Mathis Orgelbau in Näfels zurück. Da eine Rekonstruktion des von Bossart geschaffenen Originals zu grossem Verlust von historischem Material geführt hätte, führte die Firma Mathis Orgelbau das wertvolle Instrument auf den 1827/28 von Franz Anton Kiene geprägten gewachsenen Zustand zurück.

Hauptwerk C–f'''		Positiv C–f'''		Pedal C–h°	
1. Bourdon	16'	13. Dolcian	8'	21. Violone	16'
2. Principal	8'	14. Flûte douce	8'	22. Subbass	16'
3. Coppel	8'	15. Quintaden	8'	23. Principalbass	8'
4. Flûte cuspito	8'	16. Fugara	4'	24. Violonbass	8'
5. Octava	4'	17. Flûte d'amour	4'	25. Quintbass	6'
6. Flöte	4'	18. Superoctav	2'	26. Octavbass	4'
7. Piffaro	4'	19. Fourniture	4f 1 1/3'	27. Choralbass	3f 4'
8. Doublette	2'	20. Fagot-Vox humana	8'	28. Bombard	16'
9. Mixtur	3f 2'	Tremulant		29. Trompon	8'
10. Sexquialter	3f 1 1/3'				
11. Cornetto	3f 2 2/3'				
12. Trompette	8'				

Schiebekoppel Positiv – Hauptwerk

Mechanische Ton- und Registertrakturen

# Die Marienorgel

Die Marienorgel auf der Evangelienseite (links) ist als Instrument mit 34 Registern auf zwei Manualen und Pedal konzipiert. Vor dem Orgelneubau sind auf einem Dachboden des Klosters die ehemaligen Registertafeln der 1774 bis 1776 erbauten Orgel von Franz Joseph Bouthilier, Dinkelsbühl, aufgefunden worden. Dieses Orgelwerk wurde beim Einfall des französischen Heeres 1798 weitgehend zerstört. Auf kleinen aufgeklebten Zetteln waren hier die Namen der 32 Register der ersten Hauptorgel der Stiftskirche noch lesbar und es lag nahe, diesen Fund auszuwerten und die neue Disposition der alten anzugleichen. Die 1988 vollendete Marienorgel mit mechanischen Trakturen vermittelt somit einen Klang, wie ihn unsere Vorfahren nach Fertigstellung der Stiftskirche gekannt haben dürften und fügt sich nahtlos in die Orgelgeschichte des Klosters ein.

Hauptwerk C – a'''	Rückpositiv C – a'''	Pedal C – f'
1. Principal grande 16'*	15. Copal 8'*	24. Violonbass 16'*
2. Principal 8'	16. Praestant 4'	25. Subbass 16'*
3. Suavial a° 8'	17. Dulcian 4'	26. Octav 8'
4. Flûte de Chasse 8'*	18. Octav 2'	27. Violoncello 8'*
5. Viola di Gamba 8'	19. Waldflöte 2'	28. Bourdon 8'*
6. Octav 4'	20. Larigot 1 1/3'	29. Quint 6'
7. Flûte à Bec 4'	21. Sexquialtera 3f 1 1/3'	30. Octav 4'
8. Quint 3'	22. Mixtur 3f 1 1/3'	31. Cornet 4f 2 2/3'
9. Superoctav 2'	23. Vox humana 8'	32. Bombard 16'
10. Mixtur 4-6f 2'		33. Tromba 8'
11. Cymbale 3-4f 1'		34. Clarino 4'*
12. Cornet 5f 8'		
13. Fagott 16'		
14. Trompette 8'		

Das Pfeifenwerk der mit \* Stern bezeichneten Register stammt ganz oder teilweise aus den Vorgängerorgeln.

Koppeln  
 Rückpositiv – Hauptwerk  
 Hauptwerk – Pedal  
 Rückpositiv – Pedal

Mechanische Ton- und Registertrakturen. Für die Registertrakturen zusätzlich eine elektronisch gesteuerte Setzeranlage (Einbau 2012).

# Die Mauritiusorgel

Die Mauritiusorgel ist klanglich als frühromantisches Instrument angelegt, den frühen Werken Aristide CavalléColl's nachempfunden, die er in Zusammenarbeit mit seinem Vater Dominique Cavallé-Coll, aus Spanien kommend, schuf. Damit steht sie kontrastierend und zugleich ergänzend zur barocken Klangwelt der Marienorgel.

## I. Grand-Orgue C – a'''

1. Principal doux	16'*
2. Montre	8'
3. Flûte harmonique	8'
4. Tibia	8'
5. Bourdon	8'
6. Prestant	4'
7. Flûte	4'
8. Tierce	3 1/5'
9. Quinte	2 2/3'
10. Doublette	2'
11. Fourniture	4-6f 2'
12. Cornet	5f 8'
13. Bombarde	16'*
14. Trompette	8'
15. Clairon	4'

## II. Positif C – a'''

16. Principal	8'
17. Flûte douce	8'*
18. Gambe	8'
19. Octave	4'
20. Flûte	4'
21. Nazard	2 2/3'
22. Octave	2'
23. Quarte de Nazard	2'
24. Tierce	1 3/5'
25. Plein-jeu	4-5f 2 2/3'
26. Cymbale	3-4f 1'
27. Basson	16'*
28. Trompette	8'*
29. Cromorne	8'

## III. Récit C – a'''

30. Bourdon	16'*
31. Cor de nuit	8'*
32. Aeoline	8'
33. Voix céleste	c° 8'
34. Prestant	4'
35. Flûte octaviante	4'
36. Salicet	4'
37. Quinte	2 2/3'
38. Octavin	2'
39. Piccolo	1'
40. Trompette harmonique	8'*
41. Basson-hautbois	8'*
42. Voix humaine	8'
43. Clairon Tremblant	4'*

## IV. Rückpositiv C – a'''

44. Pommer	8'*
45. Flöte	4'
46. Schwiegel	2'
47. Quinte	1 1/3'
48. Octave	1'
49. Cornetto	3f 2 2/3'
50. Regal Tremulant	8'

## Pedal C – f'

51. Principal	16'*
52. Soubasse	16'*
53. Quintviole	16'
54. Quinte	10 2/3'
55. Octave	8'
56. Flûte	8'*
57. Violoncelle	8'
58. Prestant	4'
59. Mixture	5f 4'
60. Bombarde	16'
61. Basson	16'*
62. Trompette	8'

Das Pfeifenwerk der mit \* Stern bezeichneten Register stammt ganz oder teilweise aus den Vorgängerorgeln.

Accouplements:	Positif – Grand-Orgue	Tirasses: Grand-Orgue
	Récit – Grand-Orgue	Positif
	Récit – Positif	Récit
	Récit – Grand-Orgue grave	Récit octave aiguë
	Récit Grave	

Mechanische Ton- und Registertrakturen. Für die Registertrakturen zusätzlich eine elektronisch gesteuerte Setzeranlage, für die Manualkoppeln zusätzlich zuschaltbare elektrische Koppelhilfen.

# Die Psallierorgel

Ab dem Bauabschluss der Stiftskirche 1751 sind die Stundengebete des Konvents im «Oberen Chor» gehalten worden. Viktor Ferdinand Bossart schuf 1754 das dazu nötige Werkzeug, die heute restaurierte Chororgel im «Oberen Chor». Im Zuge der Stiftskirchenrestaurierung 1982–1994 und den Liturgiereformen des II. Vatikanischen Konzils folgend entschloss sich der Konvent des Klosters, die meisten Chorgebete im «Unteren Chor» zu singen. Mit diesem weitreichenden Entschluss ist eine zwingende Neuordnung des «Unteren Chores» (Volksaltar, neues Chorgestühl usw.) einhergegangen. Wie 1751, beim Bezug des «Oberen Chores» zeigte sich in der folgenden Praxis, dass zum Chorgebet in der Nähe der Sänger ein Begleitinstrument wünschbar und nötig ist. Um dieses kleine Begleitinstrument trotz dem beschränkten Platzangebot mit einem Pedal auf 16'-Basis auszustatten, ist auf die italienische Praxis zurückgegriffen worden, wo die Manualumfänge teilweise in die Kontraoktave erweitert zu finden sind.

Manualwerk FF - f'''

Pedal C – h°

1. Bordone
2. Viola
3. Flauto in VIII
4. Decimaquinta

angehängt

Suboctavkoppel Manualwerk – Pedal  
Mechanische Ton- und Registertrakturen

Die Mathis Orgelbau AG in Näfels (Schweiz) ist ein Familienunternehmen, das in seiner über 50jährigen Geschichte bereits gegen 400 Instrumente weltweit schaffen durfte. Die für fortschrittliche Impulse zugängliche Betriebsphilosophie garantiert das Entstehen von Orgelwerken höchster und dauerhafter Qualität trotz der grundsätzlich traditionellen Haltung.

Mathis Orgelbau AG